

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verlagsdruckerei Nr. 22.

Angaben über die Abrechnung (Bocholt und Rheide) die Verteilung oder den
Kauf 10 Bg. für die Ausgabe 15 Bg. Bei größeren Abgaben und Liefer-
ungen derselben werden wir entsprechende Rabatte.
Angaben über die Abrechnung (Bocholt und Rheide) die Verteilung oder den
Kauf 10 Bg. für die Ausgabe 15 Bg. Bei größeren Abgaben und Liefer-
ungen derselben werden wir entsprechende Rabatte.

Nr. 51.

Print und Verlag von J. & H. Schöningh
in Bocholt.

Freitag, 26. Februar 1909

Für den Anzeigen- und Abrechnungsteil verantwortlich:
J. Schöningh in Bocholt.

39 Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 24. Februar.

Der Reichstag nahm heute seine Sitzungen wieder auf. Zu Beginn der heutigen Sitzung genehmigte das Haus zunächst debattellös in 3. Lesung die Vorlage über die Einwirkung der Armenunterstützung auf das Reichstagswahlrecht und die Dampfersubventionsvorlage.

Sodann wurde die Beratung des Stats fortgesetzt.

Beim Etat des Rechnungshofes be- richtete Abg. Naden (Str.) ausführlich über die Kommissionsberatungen, die mit dem Beschluß endeten, eine Vereinfachung der gesamten Rechnungslegung zu empfehlen. Die Abg. Erzberger (Str.) und Wahnenhorst (L.) zeigten dem Rechnungshof volle Anerkennung für seine mühevollen, aber äußerst wertvollen Tätigkeit. Dann wurde der Etat und die Resolution der Kom- mission ohne Widerspruch angenommen.

Es folgte die Beratung des Stats für Kolonien.

Hier hörte man wieder einmal Ueberbau'sches aus den Kolonien. Es lauten v. a. die Re- chnungen der afrikanischen Schutzgebiete für das Etatsjahr 1896/97 vor. Abg. Erzberger wies auf den großen Mißstand hin, daß die Rechnungsablegung so viele Jahre hinterherhinkt und teile dann aus dem Bericht des Rechnungshofes über seine Prüfungen ganz mäch- tige klingende Vorwürfe. Für Bauten hat der Reichstag Gelder bewilligt; das Geld ist fort, die Bauten sind nicht da. Für einen Eisen- bahnbau in Südwestafrika sind über 1 Million Mark Materialkosten geleistet worden; die Verwen- dung läßt sich nicht nachweisen u. s. w. Abg. Erz- berger empfahl dringend, die vom Rechnungshof aufgestellten Grundsätze für die Ausgabe der Reichsgelder in den Kolonien: sie sichern dem Gouverneur genäherte Bewegungsfreiheit und respektieren das Bewilligungsrecht des Reichs- tags.

Ministerialdirektor Conze stellte die Be- achtung dieser Grundsätze in Aussicht und versicherte, daß die nicht nachweisbaren Materialien und Gelder ordnungsmäßig vorausgeschickt seien; die zeitlichen und örtlichen Verhältnisse hätten die rechnungsmäßige Behandlung verhindert.

Die kurze sich an diese Erklärungen an- schließende Debatte ließ erkennen, daß der Wunsch allgemein geteilt wurde, die Rechnungs- legung möchte endlich leichtgemacht werden und läckenlos erfolgen.

Morgen ist wieder Samstag. Zunächst wird die Debatte über den Antrag Brandys (Polr.) betr. die Freiheit des Grundbesitzes er- zeugt fortgesetzt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 24. Febr.

Das Abgeordnetenhaus hatte für die heutige Sitzung auf die Tagesordnung gesetzt: Wirt- schaftliche Beratung des Landwirtschafts-Stats, Etat der Justiz- verwaltung und Interpellation Posch über die Hochwasserkatastrophe. Die Debatte zu dem Landwirtschafts-Stat

zog sich aber demassen in die Länge, daß nicht einmal dieser, geschweige denn die beiden andern Materien erledigt werden konnten.

Die Ausführungen der heutigen Redner be- schäftigten sich fast ausschließlich mit der Frage der Kolonisation in den Provinzen Ostpreußen und Pommern, haupt- sächlich hervorgerufen durch den Antrag von der Götter (konf.) die Regierung möge eine Konferenz einberufen zur Prüfung der Frage durch Sach- verständige, ob sich die gesamten Verordnungen zur Ausdehnung von Arbeitern von einer Zentrale aus zusammenfassen und leiten lassen.

Der Antragsteller wies zur Begründung des Antrages hin auf die Notwendigkeit planmäßigen Arbeitens zur Schaffung eines gesunden kleinen Grundbesitzes.

Abg. Glöckel (natl.) empfahl, die geplante Zentralstelle als einen staatlichen Selbstverwal- tungsbereich einzurichten und mit staatlichen Mitteln zu fördern.

Abg. Gram (Str.) erklärte es für völlig gleichgültig, ob die Landwirtschaft auf öffentlich oder privatrechtlicher Grundlage errichtet werde; die Hauptsache sei, daß sie gut arbeite und in- selbständige, daß sie die Arbeitsbeschäftigung erfor- dert. Unter dieser Bedingung ist die Zentral- stelle, sondern auch auf der rechten, wie es schon die gegenseitige Konfessionell-Politik zu- läßt, die in der Organisation des landwirtschaftlichen Verbandes der preussischen Landwirtschaft gegenüber betrieben worden ist.

Die weitere Debatte erbrachte die überein- stimmende Ansicht aller Parteien, daß die Ein- richtung von Bauern und Arbeitern nebenein- ander hergehen müsse und daß es weniger auf die Form der Ausdehnungsgesellschaften ankomme als die leitenden Personen. Die vom Abgeord- neten Gram zurückgewiesene konfessionelle Sy- stem des evangelischen Bundes in Ostpreußen fand auf keiner Seite einen Verteidiger. Die Debatte wurde schließlich abgebrochen; der Präsident sah sich jedoch veranlaßt, ein-

ben die Abrechnung anzuheben, da der für die Abrechnung aufgestellten Kontingenzierungsplan das- selbe nötig machte.

In der Abend Sitzung stand einzig und allein die

Zentrumsinterpellation über die Hochwasserkatastrophe

zur Sprache. Mit der Interpellation verbunden wurde zugleich der nationalliberale Antrag über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Hebung der Hochwasserkatastrophe.

Der Minister des Innern erklärte sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Darauf begründete die Zentrumspartei den Antrag Abg. Tourneau (Str.), den nationalliberalen Antrag Abg. Seine (natl.)

Sodann entwarf der Minister des Innern v. Moltke ein Bild von den durch die Hoch- wasser-Katastrophe hervorgerufenen Schädigungen. Der Minister rühmte die Hilfsbereitschaft aller Bevölkerungskreise bei den Rettungsarbeiten. Es könne aber nicht Aufgabe einer aus staat- lichen und kommunalen Mitteln zu genügenden Hilfe sein, jeden Schaden zu ersetzen. Die öffentliche Hilfe müsse sich beschränken auf solche Fälle, wo entweder eine Schädigung des Privateigentums vorliegt und ohne Hilfe die wirtschaftliche Existenz nicht aufrechterhalten werden kann, oder, wo es sich um Gemeinden oder sonstige Verbände handelt, die nicht leistungs- fähig sind. Die öffentliche Hilfe müsse eintreten, wo es sich um die Erhaltung des Haus- und Nahrungsmittelhandels und um die Wiederherstellung von Wegen u. s. w. handelt. Es sei Anweisung gegeben bezüglich genauer Feststellungen über den Umfang der Schäden und die erforderlichen Mittel. Die zur Führung der ersten Vorarbeiten erforderlichen Mittel seien schon vorher vom Staat voranschüssweise zur Verfügung gestellt worden. Die staatliche Hilfeleistung geschehe teils in der Form der Gewäh- rung der Mittel à fonds perdu, teils in der Form langfristiger unversicherter Darlehen. Jedenfalls werde die Staatsregierung bemüht sein, in alle betroffenen Landesteile die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und die Er- haltung der Bevölkerung im Haus- und Nahrungsmittelhandels zu fördern.

Landwirtschaftsminister v. Arnim und der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breiten- bach äußerten sich über die Höhe der Schäden und ihre Abhilfe.

Auf Antrag des Abg. Ritsch (Str.) wurde die Beantwortung der Interpellation beschlossen.

Es erging nun eine ganz stichhaltige Abgeord- neter der verschiedenen Parteien, v. m. Zentrum die Abg. Cohnenky, Gerhards, Dr.

Dahlem und Brust das Wort. Alle Redner schilderten die große Not der Betroffenen und machten sie zum Anlaß bringender Forde- rungen für ausreichende Staatshilfe. In ihrer Eigenschaft als Abgeordneten von be- troffenen Gebieten brachten viele auch Spe- zialwünsche vor, die energisch vertreten. Alle Fraktionen erklärten mit großer Einmütigkeit, die Mittel zur Linderung der Not bewilligen zu wollen.

Der nationalliberale Antrag wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen.

Deutsches Reich.

Zur Reichsfinanzreform.

Die Reichsfinanzreform, die durch den in der letzten Sitzung der Subkommission aufgestandenen Kompromiß auf Grund des Antrages Camp Aussicht auf Erfolg erhalten hatte, ist, wie Meldungen aus Berlin schließ- lich, auf den alten Stand des Zweifels und des Durcheinanders zurückgefallen. Abg. Frhr. v. Camp hat nämlich selbst einen neuen Antrag eingebracht, der aus 10 Punkten bestehend den von den Liberalen verlangten „Garantien“ bezüglich der Ausführung der Währungsreform durch die Einzelstaaten mehr entgegenkommt, dabei aber, wie von anderer Seite behauptet wird, auch mehr in die Finanzhoheit der Einzelstaaten eingreift. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß dieser neue Antrag Camp von den Liberalen und der Sozialdemokratie unterstützt wird und damit eine Mehrheit in der Kommission erhält, aber umso mehr ist es fraglich, ob die verbündeten Regierungen ihm zustimmen werden. Angesichts der Wichtigkeit der bevor- stehenden Kommissionsverhandlungen sind ver- schiedene Finanzminister der Einzelstaaten in Berlin eingetroffen. Sie haben auch schon, wie die neuesten Meldungen besagen, eine mehr- stündige Beratung abgehalten und beschlossen, an der Nachlasssteuer festzuhalten und eine Reichseinkommensteuer oder Vermögenssteuer in jeder Form abzulehnen. — Sollte sich die letzte Meldung bestätigen, so würden wir eine ernste Krise haben, da Zentrum und Konservativen bekanntlich die Nachlasssteuer mit Entschiedenheit ablehnen.

Die Welsche Frage.

Die Bundesländer haben in ihrem Kampf um den bauschweizerischen Thron einen nicht geringen Erfolg erzielt. Der bauschweizerischen Landesgruppe ist der Entwurf eines Ausen- geschäfts seitens der Regierung zugegangen, wo- nach künftig bei den Gott-Stücken in die für-

Wahre Freundschaft.

Roman von Otto König-Liebhaf.

5) Nachdruck verboten.

„Ich denke, in 3-4 Wochen wird er hier sein. Es ist aber auch die höchste Zeit. Wenn der Herr fehlt, geht's nicht gut.“

Herr von Walden antwortete nicht sofort. Eine Entschuldigung schien in seinem Gesicht zu liegen, welche Herr nicht entging.

„Hier in Wendenbruch ist der Herr hier und doch geht's nicht“, sagte endlich der Gutsherr. „Es ist zum Verzweifeln. Lange werde ich Wendenbruch nicht mehr halten können.“

Spannend horchte Herr auf. Es mußte schimmeln mit Walden stehen, da er es selbst so offen aussprach.

„Ich weiß es“, sagte der Oberinspektor, „daß Sie einen schweren Stand haben. Sie wurden in den letzten Jahren auch geradezu vom Unglück verfolgt. Vor zwei Jahren der große Brand — und im vergangenen Jahre der Hunger.“

„Ja, lange schaffe ich es auch nicht mehr“, seufzte Herr von Walden; doch gab er sich ab- wägend einen Ruck, um die ihn plagenden Ge- danken zu verscheuchen. Mit einem Zuge leerte er sein Glas.

„Wenn sich ein Käufer findet, würden Sie Wendenbruch verkaufen?“

„Aber mit tausend Freuden, Herr Haller“, antwortete der Gutsherr. „Bringen Sie mir einen solchen und ich bin Ihnen außerordentlich dankbar.“

„Wir wollen sehen, was sich machen läßt“, Herr von Walden, gab Herr Haller gedankenvoll zur Antwort. „Ich hätte schon Lust, Wendenbruch zu verkaufen, aber es mangelt mir an Geld.“

„Es ist auch ein schönes Stück Land, dieses Wendenbruch hier“, sagte Herr von Walden mit erstem Gesicht. „Aber hier kann nur einer fertig werden, der Geld in den Fingern hat.“

„Nebenbei, wollen Sie denn Hohenhof ver- kaufen?“

„Nein, nein — vorläufig denke ich noch nicht daran — es war nur so ein Gedanke von mir“, wehrte Haller energisch ab. „Dann erhob er sich.“

„Wollen Sie schon fort?“ fragte Walden ver- mummert. „Sie warten doch noch, bis die Baronesse zurückkehrt.“

„Wer weiß, ob dem gnädigen Fräulein meine Begleitung angenehm sein wird“, sagte Haller gepreßt.

„Na, na — Sie waren beide doch sonst immer ungetrennt.“

Haller schwieg und horchte auf. Draußen vernahm man Stimmen und nach einigen Augen- blicken wurde die Tür flüchtig aufgerissen.

Über das Gesicht der Baronesse huschte ein tiefer Schatten, als sie unwillkürlich vor dem Ober- inspektor stand. Bewirrt reichte sie ihm mechanisch die Hand, indem sie die zuckenden Lippen zusammenbiss.

Auch Hilbe von Walden begrüßte ihn und fragte sofort ein Gespräch mit ihm an. Ein dankbarer Blick der Baronesse traf sie; dann rückte sie zum Abschied, wobei ihr Frau von Walden behilflich war.

„Du bist ja schon fertig“, rief die Freundin aus. „Wie schade, daß du schon aufbrechen mußt.“

„Ich war gerade im Begriff, Herrn Haller in deinem Namen zu bitten, daß er —“

Ein warnender Blick Reginas hatte die Sprecherin noch rechtzeitig erreicht, so daß sie den Satz unvollendet ließ.

Fragebittend blickte Haller auf die Baronesse. Was mochte sie vor ihm verbergen wollen? Umsonst suchte er nach der Ursache ihres heute so sonderbar ren Benehmens.

„Gern hätte ich mit Herrn Haller noch ein Stündchen geplaudert“, sagte jetzt Herr von Walden, sich zu der Baronesse wendend, „doch wäre es Unrecht von mir, Ihnen Ihren Begleiter einzulassen zu wollen.“

„Wenn der Baronesse meine Begleitung an- genehm ist, möchte ich schon mit nach Hause reiten“, warf Haller dazwischen.

Regina von Walden war viel zu gut erzogen, um Haller durch eine abweisende Antwort zu kränken. Zwar wäre sie heute am liebsten allein geritten, doch gab sie durch ein leises Nicken ihre Zustimmung kund.

Im Haussteien fand die Baronesse noch Ge- legenheit, ihrer Freundin zuzuhören: „Wenn du ihm jemals meinen Wunsch mitteilst, dann bin ich dir herzlich dankbar.“

„Verschwiege dich, Regina“, gab die Freundin ebenso leise zurück, „ich werde schweigen.“

Nach wenigen Minuten saßen die Baronesse und Haller im Sattel und sprengten vom Schloß- hof.

Schweigend hatten sie den Wald erreicht. Die Baronesse hatte offenbar keine Lust, ein Gespräch mit ihm anzufangen, kaum, daß sie hin und wieder einen Blick nach seinem Pferde warf.

Unwillig gab Haller seinem Tiere einen Schlag mit der Reitgerte, als er aber sah, daß seine Be- gleiterin seinem nun schneller ausweichenden Pferde nicht folgte, zögerte auch er sein Tier wieder.

„Darf ich fragen, Baronesse“, unterbrach er endlich das Schweigen, „woburch ich Ihren Rott verdient habe?“

„Bin ich denn zornig?“ gab sie mit scheinbar gleichgültiger Stimme zurück. „Ich möchte nicht, Ihnen eine Veranlassung zu dieser Frage gegeben zu haben.“

„Doch doch, Baronesse“, drängte Haller. „Vielleicht habe ich nur nicht den rechten Ausdruck gewählt. Sind mir jemals so schweigsam auf unsern gemeinsamen Spaziergängen gewesen?“

„Sie sind heute zu Mama und mir zu — zu garstig gewesen“, erwiderte sie nach einer Weile. „Ich hätte Sie heute gern um etwas gebeten, jetzt aber verzichte ich darauf, mir von Ihnen einen Wunsch erfüllen zu lassen. Ich werde das Reiten vorläufig überhaupt einstellen.“

„Sie sind sehr offenerzig, Baronesse“, gab Haller mit einem leichten Schächeln zur Antwort. „Sofortlich läßt die Kampfesstimmung nicht

lange an. Wollen Sie mir wirklich nicht sagen, womit ich Sie erfreuen kann?“

„Nein.“

„Dann werde ich Fräulein von Walden bitten, mir Ihren Wunsch mitzuteilen; sie schien darum zu wissen.“

„Damit werden Sie kein Glück haben, Herr Haller. Fräulein von Walden ist kein Verräter.“

Unter Schweigen wurde der Rest des Weges zurückgelegt. Als sie vor dem Schlosse hielten, litt die Baronesse behend von ihrem Pferde und warf die Zügel dem herbeigeeilten Diener zu.

Haller küßte seinen Hut und sprengte dann über den Schloßhof nach dem Stalle. Bald darauf erschien auch der Diener mit der Stella, die wiedernd sich der vollen Rippe zuwandte.

„Grüße über acht Tagen also bekommt die Stella hier das letzte Futter“, murmelte der Stallknecht vor sich hin, dem Tiere den schlanken Hals streichelnd.

„Die Stella wird nicht verkauft, Heinrich“, sagte Haller lächelnd, „sie scheint doch nicht den bösen Charakter zu haben, wie ich zuerst vermutete.“

„Nein... den hat sie nicht, Herr Oberin- spektor“, wachte der Stallknecht zu erwidern. „Nun wird die gnädigste Baronesse nicht mehr weinen.“

Sinnend sah Haller vor sich nieder. Ein Rätsel lag auf seinem Gesicht, er glaubte, den Wunsch der Baronesse erraten zu haben.

„Hat die Baronesse wirklich geweint, Heinrich?“

„Natürlich, Herr Oberinspektor... Gestern sah sie den ganzen Nachmittag im Stall und meinte... die Tieren tollerten man immer so runter... den Pferdebreimer voll.“

Haller lächelte auf. „Hören Sie die Stella gut, Heinrich“, sagte der Oberinspektor und ging zur Tür hinaus.

Fortsetzung folgt.

hitten für den Regenten des Landes auch der Herzog Ernst August von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg und sämtliche Mitglieder des herzoglichen Hauses Braunschweig eingekerkert sind. In der Landesversammlung erklärte der Kultusminister, der Gesandtschaft sei von maßgebender Stelle im Reich gebilligt worden; auch das Ministerium sei einstimmig einverstanden. Darauf wurde die Vorlage ohne Besprechung einstimmig angenommen.

See- und Flotte.

In diesem Jahre wird zum ersten Male eine bedeutend verstärkte Kreuzfahrtschiffahrt an den Kaiseranläufen teilnehmen. Die Abteilung wird 400 Mann stark sein und beim 13. und 14. Armeekorps fahren. Zugleich besteht die Absicht, in diesem Jahre auch zum ersten Male diejenigen Luftschiffahrzeuge zu den Übungen heranzuziehen, die von der Seeresverwaltung eine Subvention beziehen, um für den Mobilisationsfall zur Verfügung zu stehen. Auch das „Einheitsrad“ des freiwilligen Motorabfahrers wird in diesem Jahre seine erste große Prüfung bei den Kaisermanövern zu bestehen haben.

Singen, 24. Febr. Die sozialdemokratische Parteileitung für den Wahlkreis Singen-Alp beschloß, bei der bevorstehenden Reichstagswahl zwischen dem Sozialistischen Reich und dem Zentrumskandidaten Uebel für Kroll einzutreten.

Ausland.

Holland.

In Erwartung des Thronerben.

* Amsterdam, 23. Febr. Im holländischen Königspalast ist man voll hoher Erwartung, und alles im Schloß ist bereits darauf vorbereitet, den künftigen Erben der niederländischen Krone mit gebührenden Ehren zu empfangen. Die Rindergemächer sind bereits fertiggestellt; sie liegen im zweiten Stockwerk des Schlosses und bestehen aus sechs großen luftigen Räumen, zu denen sich auch die Zimmer der Bedienung gesellen. Der eine Flügel des Schlosses ist völlig renoviert und umgebaut worden. Die Mauer- und die Deckenbekleidung wurde überall abgekratzt und durch eine neue Holzplafond ersetzt. Auch das Parkett ist erneuert worden, überall sind neue Heizapparate installiert, und unter der Aufsicht der Königin sind neue Leitungen für kaltes und heißes Wasser gelegt worden. Im wesentlichen haben englische und amerikanische Vorbilder bei diesen Umänderungen als Muster gedient; jedenfalls sind alle gesundenheitsfeindlichen Einrichtungen und Gepflogenheiten der altmodischen Rindergemächer in Acht und Bann erklärt. Die einzigen alten Gegenstände, die sich hier noch befinden, sind die alten prunkvollen Staatswagen, die dem holländischen Familienstamm entstammen und von denen einige betriebsfähig sind. Die Gänge der Galarie haben. Aber auch sie haben eine genaue Revision durch die Königin über sich ergehen lassen müssen und werden in geeigneter Stunde wohl aus den Gemächern verschwinden. So liegt der Schatten des lang erwarteten bevorstehenden Ereignisses über dem Leben im Schloß. Aber mit nicht geringer Anteilnahme blickt das ganze Land den nächsten Wochen entgegen. Überall haben sich Komitees gebildet, die der Königin und dem Thronerben besondere Geschenke überreichen wollen. Militär- und Zivilbehörden bereiten prunkvolle Festlichkeiten vor, eine philantropische Dame im Haag will alle Kinder vom Haag und Scheveningen gastfreundlich bewirten, kurz, überall ist man eifervoll am Werke, sich für den großen Tag zu rüsten, dem das holländische Königshaus entgegengeht.

England.

Für das Frauenstimmrecht.

* London, 24. Febr. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts machten heute Abend den entschlossenen Versuch, in das Parlament einzudringen. Die Polizei schritt ein; es kam zu wilden Szenen, sechsundzwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen.

Orientkrisis.

Die „Rhein. Ztg.“ läßt sich zu der Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien in einem offiziellen Berliner Telegramm folgendermaßen aus: Wenn man die Depeschen und Betrachtungen verschiedener Zeitungen liest, so müßte man glauben, daß man am Vorabend eines Krieges stehe. Nach der Ansicht sehr unterrichteter Kreise ist zu solchen übertriebenen Befürchtungen vorläufig kein Anlaß vorhanden, aber richtig ist, daß die Lage zurzeit noch ungelöst erscheint und es solange bleiben wird, bis es denjenigen Mächten, die wie z. B. Frankreich aufrecht an der Aufrechterhaltung des Friedens arbeiten, gelungen sein wird, ihren Stimmen in Petersburg Gehör zu verschaffen, daß auch Rußland in Belgrad erklärt, daß Serbien im Kriegsfall weder unmittelbar noch mittelbar auf russische Unterstützung rechnen könne. Davon, ob Rußland die andern Mächte durch seinen Einfluß in Serbien in friedlichem Sinne unterstützen will, wird es ganz wesentlich abhängen, ob es gelingt, die Serben zu einer ruhigen und den Verhältnissen angemessenen Haltung zu bewegen. In der neuen freien Presse wird ausgeführt, daß Deutschland und Frankreich seit entschlossen seien, alles aufzubieten, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Es bedarf sich, daß mit einer Angabe des Matin, welcher meldet, Frankreich sei bereit, der deutschen Anregung entsprechend, in Belgrad Schritte zu tun, aber nur dann, wenn Rußland sich mit England und Italien einem solchen Schritte anschließen werde, und es geht daher auch aus dieser Darstellung hervor, daß der Schicksal der Lage sich augenblicklich in Rußland befindet und daß daher in erster Linie mit Spannung

die Entscheidungen zu erwarten sind, die man in Rußland trifft. Wenn Serbien sich dem gemeinsamen friedlichen Willen Europas gegenüberstellt, so wird die künstlich gemachte Erregung sehr rasch nachlassen und die Serben werden sich in eine Lage finden, die ihnen in Wirklichkeit gar keine Nachteile bringt, und ihnen im Gegenteil noch wirtschaftliche Vorteile schaffen kann.

Somit liegen zur gegenwärtig kritischen Lage im Orient noch folgende Möglichkeiten vor.

* Wien, 24. Febr. Die Wiener Presse kennzeichnet das neue serbische Koalitionskabinett als ein gegen Österreich-Ungarn gebildetes Kampfbündnis. Dieser Charakter ergebe sich besonders aus der Berufung von Kowakowitsch und Milomanowitsch. Sie hätten sei es die Österreich-Ungarn feindlichen Absichten der Slawophilen in Reihen begründet, die serbische äußere Politik in die jetzigen Bahnen gelenkt, und wären außerdem die Verfasser der letzten Denkschrift, welche die serbischen Ansprüche im Sinne jener Absichten darlegen sollte. Eine Korrespondenz meldet aus Agrom, in einigen Tagen kroatischen seien Landstriche serbischer Wähler festgestellt, die zur Einleitung von Untersuchungen gegen einheimische Serben Anlaß gegeben hätten. Nach bosnisch-herzegowinischen Berichten hergestellte Bomben gebracht worden und ein Buchhalter wegen der Drohung, er würde einen Anschlag auf den Banus Raich verüben, verhaftet worden.

* Belgrad, 24. Febr. Das neue Kabinett wird sich morgen, der Volksstimme Rechnung tragend, als Kabinettskabinet erklären. * Wien, 24. Febr. Nach der Genehmigung des Protokolls wird man hier naturgemäß keinerlei Anfechtung der holländischen Souveränität mehr dulden, denn man hat dann vollständiges Recht darauf, nachdem der einzige Vorschlag, die Türkei, ihre Ansprüche gegen Entschädigung aufzugeben hat. Mit diesem Zeitpunkt dürfte daher auch eine Wendung des Tones gegenüber Serbien eintreten und die Spannung zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zur Entscheidung gebracht werden.

* Konstantinopel, 24. Febr. Die die Yeni Gazette erzählt, schlug Staatssekretär Sir Edward Grey bezüglich der bulgarischen Entschädigung der Pforte eine Art des Vorgehens vor, bei dem der Vorschlag Rußlands und den Gegenvorschlag der Türkei mit einander in Einklang bringen soll. Es sollen 74 Jahreszahlungen der türkischen Entschädigung im Betrage von 125 Millionen Franken abgezogen und der Rest an Rußland gezahlt werden. Der Zinsfuß soll auf 5 pCt. festgesetzt werden. Die Kapitalisierung würde 6 200 000 Pfund ergeben. Rußland hätte 700 000 Pfund zu erhalten. Der Minister des Auswärtigen, Rasid Pascha soll sich nach Petersburg begeben, um mit dem Minister des Auswärtigen Iswolski hierüber zu beraten. Die Yeni Gazette hofft, daß die freundschaftliche Vermittlung Englands die Lösung der Frage herbeiführen werde, und glaubt, daß die Pforte den Vorschlag freundschaftlich aufnehmen werde.

Kriegsrumm in Rußland.

* London, 24. Febr. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, daß große Massen russischer Truppen an der Grenze zusammengezogen worden sind. Ein hoher russischer Offizier befehligt diese Truppen. Der Oberkommandeur der russischen Streitkräfte in Klein Asien hat einen Tagesbefehl an diese Offiziere gerichtet, sich so vorzubereiten zu halten, als ob der Krieg in jedem Augenblicke ausbrechen könnte.

* Wien, 24. Febr. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird dort die panlawische Bewegung immer weiter geführt. Die Begeisterung für die serbische Sache ist im Wachsen begriffen, und eine große Anzahl von Freiwilligen meldet sich zum Eintritt in die serbische Armee.

Kirchliches.

* Köln, 24. Febr. Die vom Deutschen Lourdes Verein organisierte Mai-Pilgerfahrt nach Lourdes findet vom 10. bis 18. Mai statt. Die Fahrt geht von Köln am Montag den 10. Mai, mit Einsteigegelegenheit über Bonn, Koblenz, Bingerbrück, Neustadt, Straßburg, Mülhausen nach Lyon, Gerte (Wittelsheim), Lourdes; denselben Weg zurück. Abreise erfolgt am 11. und Rückfahrt am 17. Mai, Ankunft in Köln am 18. Mai.

Gerichtssaal.

* Emmert, 24. Febr. Der Landmann R. aus Rees wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Goldhehlerei mit 36 M. bestraft. Der Angeklagte, dessen Weib bei der Wildschau an die holländische Grenze stößen, beauftragte den Arbeiter Meyer, ihm eine kleine Menge Mais zu bringen. Meyer lud darauf auf holländischem Gebiete zwei Säcke Weizenmehl und Mais auf eine Karre und suchte dieses über die Grenze zu schmuggeln. Auf deutschem Gebiete angelangt, wurde er von einem Zollbeamten, der ihn beobachtet hatte, abgefaßt und der Polizei übergeben, jedoch später nach Hinterlegung von 300 M. Kaution, die R. stellte, wieder aus der Haft entlassen. Meyer benutzte indessen seine Freiheit, um über die Grenze zu flüchten. Die sowohl vom Staatsanwalt, wie auch von R. gegen das schöffengerichtliche Erkenntnis eingelegte Revision wurde verworfen.

* Mannheim, 23. Febr. Der Kaufmann Adolf Witt aus Darmstadt hatte es verstanden, vierzehn Jahre lang seine Firma, die Maschinenfabrik Mohr & Seebach, zu betreiben. Er unterließ nach und nach 73 000 M. und verbrachte die Entdeckung durch Fälschungen von Büchern, Briefen und Rechnungen. Die Strafkammer verurteilte den Defraudanten heute zu drei Jahren vier Monaten Gefängnis.

* Bamberg, 23. Febr. Eine kleine Köpferfabrik leitete sich der vielfach vorbestrafte Fabrikarbeiter Johann Schmidt von Bamberg, Bezirksamt Obermannsbühl. Am 24. Dezember v. J. kam er in die Staatswaldbauabteilung „Nikarische“ bei Forchheim und stellte sich den dort beschäftigten Holzarbeitern als neuer Forstgehilfe des Forstamts Forchheim vor. Er beantragte mit schärfen Worten, daß eine arme Frau in der Nähe der Arbeiter Holz sammelte, und ließ die Frau aus dem Wald entfernen. Dann kontrollierte er, wie die „Frl. Jg.“ meldet, die Arbeiten der Holzarbeiter und unterstellte einen Hausen Holz und zwei Fichtenstämme im Auftrag des Forstmeisters von Forchheim dem Verkauf. Ein Fuhrarbeiter erkannte das Holz kauft und leistete aus bereitwilligkeit die „vorschriftsmäßige“ Anweisung von 5 M. Am Ende wurde Schmidt, der zuletzt vom Landgericht in Frankfurt wegen Betrugs mit einem Jahre sechs Monaten Gefängnis bestraft wurde, verhaftet. Die Strafkammer verurteilte ihn heute unter Ausschluss mildernder Umstände zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und 450 M. Geldstrafe.

Das Hochwasser im Elbegebiet.

* Seehausen, 13. Febr. Im Ueberschwemmungsgebiet der Altmark ist das Hochwasser mit einer Ebbende überzogen. Von dem alt-herrnlichen Doppelturm der Kirche hinausblickt in die weiße, in Eis erstarrte Winterlandschaft, der schaut in eine Landschaft von herrlicher Schönheit. Die wenigen Häuser stehen bis an die Fenster des Erdgeschosses und bis an die Giebel in der erstarrten Flut eingeschlossen — aber kein Rauch zeigt, daß Menschen ihrem Tagewerk nachgehen. In vielen Orten des über 170 000 Morgen großen Ueberschwemmungsgebietes fehlt es am allerwenigsten. Die größte Nothlage besteht aber nach Stille, die wirklich wasserdrückt sind. Waghalsig rühmt sich die Hilfsbereitschaft, die sich in den nicht bedrohten Gegenden für die nothleidenden Landwirte bemerkt macht. So erklärte sich die Schmachdenkennung von Salzwedel bereit, alte eingelieferte Stiefel unentgeltlich wieder in gebrauchsfähigen Zustand zu setzen. Von allen Seiten werden Lebensmittel und Kleidungsstücke in Massen gesammelt. Eine recht traurige Erscheinung macht sich jetzt schon geltend. Es haben sich Viehhändler eingefunden, die den wenig kapitalfähigen Besitzern ihre Vieh zu Spottpreisen abzugeben versuchen und ebenso sind Grundstücksinhaber ähnlichen Schicksals aufgetaucht. In Seehausen sind die Waabeburger Pioniere die einzigen Retter in der Noth. Die gefährlichen militärischen Arbeiten sind von den Pionieren schon zum größten Teil ausgeführt. Jetzt haben sie hier die Verpflegung übernommen. Sie verteilen Essen, warme Kleidungsstücke, Brot und Proviant. Sie befürhren außerdem mittels Pontons die Post nach allen Orten. Unmöglich fängt die Post an, den Dienst mit Rühren aufzunehmen. Täglich und nachweisbar hat Seehausen seit 500 Jahren nicht eine so ungeheure Ueberschwemmung erlebt, wie die diesjährige. Es ist übrigens noch kein Haus eingestürzt. Dagegen mühten sich jetzt 7 Häuser wegen drohenden Einsturzes gesprengt werden, wodurch 72 Personen obdachlos geworden sind.

* Rathenow, 24. Febr. Ueber die Lage im Ueberschwemmungsgebiet der Havel und der Elbe veröffentlicht die Kgl. Wasserbauinspektion Rathenow heute mittag folgenden amtlichen Bericht: Die Ebbende der Strombauverwaltung sind gestern und heute vormittag in der Elbe nur wenig vorwärts gekommen, da die Massen von ungeheurer Stärke sind und daher die Arbeiten nur sehr langsam von statten gehen. Der Wasserstand der Havel bei Havelberg beträgt heute 376 und der Wasserstand der Elbe bei Dommitzchenholz 470 Meter.

Erdbeben.

* Konstantinopel, 24. Febr. Einer Depesche aus Simas zufolge sind in Rotsch Gisar durch Erdbeben 1500 Häuser zerstört, 37 Menschen getötet und eine Anzahl Personen verletzt worden. Die Regierung hat eine Hilfsaktion eingeleitet.

Luftschiffahrt.

* Zepplin I kommt nach Metz. Die Luftschiffahrt beginnt ihre Uebungsfahrten zu Friedrichshafen in den ersten Tagen des März. Wenn diese Versuchsfahrten beendet sind, wird Zepplin I nach Metz transportiert und in einer mächtigen Halle auf dem Exerzierplatz Freytag untergebracht. Wie es heißt, soll Zepplin II, der noch nicht ganz vollendet ist, für Frankfurt bestimmt sein, wo er in der Ausstellung für Luftschiffahrt figurieren wird.

Provinzielle Nachrichten.

* [Hohst, 25. Febr. kommenden Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 5 Uhr, findet im Deutschen Zille eine große landwirtschaftliche Versammlung statt unter dem Vorstehe des Herrn Landrats Graf v. Spee. Als Redner wird Herr Professor Dr. Bömer von der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Münster einen Vortrag halten über Düngung im allgemeinen, insbesondere über Stickstoff, Kali- und Phosphorsäuredüngung. Bei der Wichtigkeit des Vortrages dürften sich die hiesigen Landwirte und die der Umgegend einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung aneignen lassen.

* Hamm (Westf.), 24. Febr. Nach geographischem Wasserstand sind die Entwässerungsarbeiten auf der Rade bei Hamm jetzt soweit gediehen, daß das Wasser gegenwärtig etwa anderthalb Meter unter der Höhe der zweiten Sohle — nämlich, 770 Meter unter Lage — steht. Da diese Sohle eine Mächtigkeit von rund drei Meter hat, steht

dieselbe also somit noch anderthalb Meter unter Wasser. Die Entwässerungsarbeiten werden bis zum Ende dieser Woche so weit fortgeschritten sein, daß alsdann die zweite Sohle wasserfest sein wird. Da von der Bergbehörde angeordnet ist, daß die Aufschüttungsarbeiten auf dieser Sohle sowie die Seitenbergrung nicht eher aufgenommen werden dürfen, bis das Wasser 15 Meter unterhalb der zweiten Sohle steht, so wird aller Voraussicht nach vor Ende nächsten Woche hiermit nicht begonnen werden können. Für die Seitenbergrung hat die Bergbehörde besondere Verfügungen erlassen.

* Hamm 24. Febr. Von der Bergbehörde ist auf der Zeche „Radbob“ seit gestern auch der Hauptüberflussschacht zur Wasserhebeleitung freigegeben worden. Es werden durch den Schacht rund 2000 Kubikmeter und durch den Hauptüberflussschacht rund 1000 Kubikmeter Wasser täglich herausgeführt.

* Schwerte, 24. Febr. Das 23. Schöngener Heerleute Sonntag trank aus einer auf dem Ofen stehenden Ranne heißen Rasse, wodurch der kleine schwere Brandwunden erlitt, an deren Folgen er gestorben ist.

* Bort, 23. Febr. Der Feuertelegraph Franz Groß spielte am Samstag morgen mit einem geladenen Revolver, wobei sich die Waffe entlud und die Kugel dem jungen Mann in den Unterleib drang. Der hinzugerufene Arzt bezeugte die Verwundung als eine sehr bedenkliche und ordnete die sofortige Ueberführung des Verletzten in das Krankenhaus zu An.

* Bielefeld, 23. Febr. Das Programm der 300-Jahrfeier ist jetzt festgesetzt und dem Hofmarschallamt vorgelegt worden. Vorgelesen sind: Empfang der Majestäten am Bahnhof, Parade und Begleitung durch eine Eskorte, Reiter nach Jöllenbeck. Nach der Denkmalsfeier Besuch eines westfälischen Hofes (Upmeyer zu Bielefeld) von hier per Automobil nach Volkmanns Hof und von da über die Dornbergerstraße zum Johannisberg. Hier große Halbbügel. Zum Schluss nach Brackwede zur Bahn.

* Bielefeld, 24. Febr. Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich in der Familie des Bergmanns P. im hiesigen Stadttheil. Als die Frau einen mit heißem Wasser gefüllten Wascheimer vom Ofen auf den Fußboden gesetzt hatte, stürzte das auf einen Stuhl stehende Kind 2 J. hie alte Schöngener in den Wascheimer und erhielt im Gesicht und an den Armen fürchterliche Wunden und Verletzungen, infolgedessen das Kind unter heftigen Schmerzen verstorben ist.

* Essen, 23. Febr. Die bewährte preussische Korrektur zeigt sich an folgendem Vorfall: Der Geldbetreiber von Wattenfeld brachte kürzlich einem Geschäftsinhaber mit wüthender Leidenschaft einen einzigen, alterstümlichen Pfennig. Der Gläubiger hatte von einer Firma in Buer, welche in Konstantinopel, rund 30 M. zu fordern. Aus dem festen Konkurs erhielten die Gläubiger 1/3 Prozent, das macht also für den bet. Gläubiger 10 Pf. Der Konkursverwalter schrieb nun eine Postanweisung über 6 Pf. aus. 10 Pf. hatte er für das Porto dieser Postanweisung abgezogen. Diese 6 Pf. kamen durch das Postamt zur Auszahlung und der Beträge zog mit Recht 5 Pf. Postgebühr ab. Der letzte Pfennig wurde also prompt ausbezahlt.

* Essen, 24. Febr. Am nächsten Sonntag nachmittag findet eine Aufführung von Pierré im Theaterhaus statt. Die Karten dazu sind bereits ziemlich vergriffen. Es soll daher, dem Beispiele Kölns folgend, durch sämtliche Mitwirkende (425 an der Zahl) eine zweite Aufführung erfolgen. Diese wird Montag, den 1. März, ebenfalls 7 Uhr, stattfinden, und zwar zum besten der Ruhegehaltstoffe für die Mitglieder des Stadttheaters.

* Bielefeld, 23. Febr. Vom Unglück verfolgt wird, wie der „Westf. Volksz.“ mitteilt, die am Sandringhauser Knapp wohnende Familie des Otonom Rottmann. Vor noch nicht Jahresfrist starb der damals bei dem Garde du Corps in Potsdam dienende Sohn im blühendsten Jugendalter am Typhus. Seine ebenfalls in den besten Jahren stehende Schwester, welche vor ihrer Verlobung stand, regte sich über das Hinscheiden ihres Bruders so sehr auf, daß sie bei der Ankunft der Leiche des Ihteren vom Tode creit wurde. Jetzt ist der ältere Bruder der Verstorbenen bei Rintode vom Zuge überfahren worden.

* Sprockhövel, 23. Febr. Ein großer Teil Bewohner der Ruhrberge findet sich seit ca. drei Wochen in einer geradezu fieberhaften Erregung, die auf die Nachricht von einer holländischen Millionenerbschaft zurückzuführen ist. Erklärer soll der Reichereibitzer Soofe in Rotterdam sein, und seine Hinterlassenschaft von 125 Millionen Gulden seinen deutschen Verwandten hier selbst zugeteilt sein. Als diesem Gerüchte fanden sich dieser Tage auf Grund einer Zeitungseinladung an die 300 nahe und ferne Verwandten des Erblössers hier ein und berieten über die Mittel und Wege zur Erlangung der Erbschaft. Aus der Mitte der hoffnungsvollen Menge wurde ein rügerer Ausschuss mit den nötigen Ermächtigungen an Ort und Stelle in Rotterdam betraut. Einige ganz besonders Eilige sind bereits drüben gewesen und erzählen dieses von Soofes Grabmal auf dem Kirchhofe und von den Schätzen, die seinen Namen tragen.

* Von der Rahmwindung, 23. Febr. Heute abend traf ein weiterer Truppentransport in Stärke von 2 Offizieren, 4 Unteroffizieren und 73 Mann aus Berlin hier ein, um an dem Rotbühnenbau mitzuwirken. Im ganzen sind jetzt 7 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 233 Mann hierher kommandiert, die in den beiden Städten Ober- und Niederlahnstein etquartiert sind. Die voraussichtliche Dauer des Kommandos beträgt sechs Wochen. Mit den Waggungen in der Bahn ist begonnen worden.

* M. G. abend, 24. Febr. Als ein Zeichen der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse ist

es wohl aufzu-
nevalstagen
wurden, währ-
dieser Karten
* Köln 25.
vorgangenen
Eisestücke. D-
und das zu
herbeigeleit
auf einen A-
wohnender R-
ist verbrannt.
* Oesberg
der Nähe der
weil er in den
Kleiner Heind-
in voller
und zwar der
stehenden Sig-
eintrat.
Aus
— Berlin,
Abolf v. Siem-
infolge einer
die die Kam-
hat sich den A-
genommen, d-
und ihrem Le-
— Berlin,
attentat in der
berg, bei dem
kanalisch ges-
Aufführung. E-
M. feststeh-
gemeldet. E-
gab an, daß
sei, als in der
ganzlich un-
stürzte und ih-
während Frau-
15 Meter von
Hilfe rief.
— Berlin,
machte gester-
Portier Peter
entdeckte hie-
Brüche eines
Wettspielers
Wettspiel ge-
hause überge-
— Hambur-
insolge des
Harpagkamp-
morgen nach
Wilhelm-Hof-
gestürzt, deren
Reisende soll-
Schauerleute,
personal. B-
sagen, meist
fahnenkonten-
Amerika-Blut-
abstuch. G-
20 Personen v-
übertrieben.
entrunken sein.
jetzt nicht auf-
— Frankfurt
barten Die R-
Karnevalsstrei-
von einem A-
Boden und
wenigen Stun-
unerkant.
— Magdebu-
haben sich er-
mungsgebiet
— Gumm-
hausen stütz-
einer hüben
Hervon konn-
Fabrikarbeiter
ertrank. Von
noch ein ge-
— Hannover
Mord stül-
lungstakt einer
Brauereibesit-
Rindern den
Unter dem A-
Ghemann ver-
teilungen, we-
göße Stöck-
genden Verba-
Minna Sied-
ihre Rinder ge-
einer fremden
Da in dieser
Bauer Feil-
kommen kann,
Antisgericht-
— Stadtho-
in dem Dorfe
gekommen
suche, sie zu
— Rom, die
nosso, die
Sachsen, ist, w-
meldet, von d-
geschiedene
nunmehr in
Andere röm-
daß zwischen
ehemaligen G-
Verhältniss-
— Drau,
Kinet vor der
gegen den so-
etwa 50 Fre-
leitete und an-
Ein Fabrik-
dem er un-

halb Meter unter
beten werden
fortgeschritten
Sohle wasserfest
behörbe angeordnet
arbeiten auf diese
ng nicht eher auf
is; das Wasser ist
Sohle fest, so
vor Gabe nächster
werden können
e Bergbehörde be
Bergbehörde ist
gestern auch der
Befehlshaber feige
arbeiten auf diese
durch den Haupt
meter Wasser idg
2 Jähr. Schichten
us einer auf dem
affe, wodurch der
erlitt, an deren
Lehrerling Franz
vorgen mit einem
die Waffe entlud
nun in den Unter
Zeit begehrt
bedenkliche und
ung des Verletzten
an.
Programm der
st und dem Hof
Vorgesetzten sind:
Bühnenhof Brate
Porte Reiter nach
nalsfelder Besuch
mer zu (Lagen)
Vollmanns Hof
bergerstraße zum
Vollung. Zum
an.
außerlicher Vorfall
Bergmanns P.
die Frau einen
Wasserschiff vom
hatte, stürzte das
a 2 J ihre alte
nd erhielt im Ge
are Wunden und
das Kind unter
st.
währte preußische
em Vorfall: Der
brachte kürzlich
diger Antenne
n Pfennig. Der
in Baer, welche
zu fordern. Aus
die Gläubiger 1/
i betr. Gläubiger
schrieb nun eine
10 Pf. hatte
faltung abgezogen.
Postamt zur Aus
mit 2 1/2 Pf.
ung wurde also
ächsten Sonntag
ung von Bier
zu dazu sind be
soll daher, dem
amtliche Mitwir
weite Aufklärung
ag, den 1. März,
war zum besten
Mitglieder des
Unfall verfolgt
mittelst, die am
die Familie des
sch nicht Jahres
Garbe zu Corps
im blühendsten
Seine ebenfalls
hende Schwester,
regte sich über
berant auf, daß
des 1. Jähren vom
er ältere Bruder
vom Zuge über
in großer Teil
sich seit ca. drei
haften Erregung,
er holländischen
a ist. Erblasse
Notterdam sein,
125 Millionen
anden hierseits
unde fanden sich
tundeinladung
Verwandten des
über die Mittel
Erbchaft. Aus
Menge wurde ein
n Erkundigungen
betrachtet. Einige
reits brühen ge
Noches Grabmal
en Schiffen, die
Febr. Heute
pentransport in
teroffizieren und
n, um an dem
in ganzen sind
und 233 Mann
beiden Städten
artiert sind. Die
mandos beträgt
erungen in der
Als ein Zeichen
Verhältnisse ist

es wohl aufzufassen, daß hier an den drei Kar
nvalstagen nur 3400 Maskenarten verkauft
wurden, während in früheren Jahren die Zahl
dieser Arten oft weit über 10000 betrug.
* Köln 25. Febr. Feuer entstand in der
vergangenen Nacht in einem Hause auf der
Eifelstraße. Der Brand griff auf den Dachstuhl
und das zweite Stockwerk über. Die rasch
herbeigeeilte Feuerwehr beschränkte den Brand
auf einen Teil des Dachstuhls; ein dort
wohnender Kellner konnte sich nicht retten und
ist verbrannt.
* Oberghausen, 24. Febr. Gestern sprang in
der Nähe der hiesigen Station, wahrscheinlich
weil er in den folgenden Zug eingestiegen war, der
Kellner Heinrich Schumann aus Wülfrath aus
dem in voller Fahrt fahrenden Eisenbahnzug
und zwar derart gegen einen neben dem Geleise
stehenden Signalposten, daß der Zug sofort
eintrat.
Aus Nah und Fern.
— Berlin, 23. Febr. Die 16jährige Tochter
Adolf v. Siemens ist in Ratto an Blutvergiftung
infolge einer Glycerin-Operation gestorben,
die die Kammerfrau vorgenommen hatte. Diese
hat sich den Tod ihres Pfinglings so zu Herzen
genommen, daß sie sich die Pulsader öffnete
und ihrem Leben ein Ziel setzte.
— Berlin, 24. Febr. Das angebliche Messer
attentat in der Frankfurter Chaussee in Nien
berg, bei dem die Arbeiterfrau Maljan be
kanntlich gestochen sein wollte, erzählt jetzt seine
Aussage. Heute hat sich der angebliche
Messerstecher bei der Lichterberger Polizei selbst
gemeldet. Er ist ein harnloser Pfant. Er
gab an, daß er ruhig seines Weges gegangen
sei, als in der Frankfurter Chaussee die ihm
gänzlich unbekannte Frau Maljan auf ihn zu
stürzte und ihn umarmte. Er selbst blieb stehen,
während Frau M. weiterlief, und als sie etwa
15 Meter von ihm entfernt war, laut um
Hilfe rief.
— Berlin, 25. Febr. Einen graufigen Hund
machte gestern nachmittag gegen 5 1/2 Uhr der
Portier Peter Krause im Flur eines Hauses. Er
entdeckte hinter der Haustüre die halbverhüllte
Leiche eines neugeborenen Knaben, die in Zei
tungsblätter und einen rot- und weißfarbigen
Beutel gewickelt war. Die Leiche ist dem Schau
haus übergeben worden.
— Hamburg, 24. Febr. Heute abend sind
infolge des Abbruchs des Gangways zum
Gespargdampfer Kaiserin Augusta Victoria, der
morgen nach New-York abgeht, im Kaiser
Wilhelm-Hafen zahlreiche Personen in den Strom
gestürzt, deren Rettung der Eisgang sehr erschwert.
Rettende sollen nicht darunter sein, sondern nur
Schwimmer, Seelen und sonstiges Schiffs
personal. Bis abends 10 Uhr konnten 14 Per
sonen, meist leicht verletzt, geborgen und in das
Hafentronkenhaus geschafft werden. Die Hamburg
America-Linie läßt das Wasser durch Taucher
absuchen. Gerüchte wollen wissen, daß noch etwa
20 Personen vermißt werden; doch scheint dies
übertrieben. Immerhin blühen mehrere Personen
ertrunken sein. Die Ursache des Unfalls ist bis
jetzt nicht aufgeklärt.
— Frankfurt a. M., 24. Febr. Im benach
barten Ockel-Krochberg ist eine Frau dem
Karnevalstreiben zum Opfer gefallen. Sie wurde
von einem Maskierten angegriffen, stürzte zu
Boden und erlitt einen Schädelbruch. Nach
wenigen Stunden starb sie. Der Täter entkam
unverletzt.
— Magdeburg, 25. Febr. Achtzig Familien
haben sich erboten, Kinder aus dem überfluteten
Gebiet in Pflege zu nehmen.
— Gammelsdorf, 23. Febr. In Vollmer
hausen stürzten fünf Kinder, welche sich auf
einer blühenden Eibische taumelten, ins Wasser.
Hiervon konnten durch schnell herbeieilende
Fabrikarbeiter vier gerettet werden, das fünfte
ertrank. Von den geretteten vier ist später
noch ein zehnjähriger Schüler gestorben.
— Hannover, 24. Febr. Als ein dreifacher
Mord stellt sich jetzt die angebliche Verzeu
lungstäter einer Mutter heraus, wo, die Frau des
Brauereibesetzers Stöcking sich und ihren beiden
Kindern den Hals durchgeschlitten haben sollte.
Unter dem Verdacht der Täterschaft ist jetzt der
Ehemann verhaftet worden. Die näheren Ermitt
lungen, welche die Polizei in der Familientra
gödie Stöcking angestellt hat, haben den brin
genden Verdacht aufkommen lassen, daß Frau
Minna Stöcking nicht selbst Hand an sich und
ihre Kinder gelegt hat, sondern daß alle drei von
einer fremden Person ermordet worden sind.
Da in diesem Falle nur der Ehemann, der
Bauer Friedrich Stöcking, als Täter in Frage
kommen kann, wurde dieser verhaftet und in das
Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.
— Stockholm, 24. Febr. Bei einem Brande
in dem Hause Lilla und vier Kinder um
gekommen sind. Der Vater wurde bei dem Ver
suche, sie zu retten, schwer verletzt.
— Rom, 24. Febr. Gräfin Montig
nola, die ehemalige Kronprinzessin von
Sachsen, ist, wie die in Rom erscheinende "Stampa"
meldet, von ihrem Gatten, dem Prinzen Toselli,
getötet worden. Gräfin Montignola will
nunmehr in Rom ein Damenhutgeschäft öffen.
Andere römische Blätter wollen erfahren ha
ben, daß zwischen dem König von Sachsen und seiner
ehemaligen Gemahlin von verschiedenen Seiten
Versöhnungsversuche unternommen werden.
— Drau, 25. Febr. Am 8. und 9. März
kamen vor dem hiesigen Kriegsgericht der Prozeß
gegen den sogenannten "de Pal" statt, der
etwa 50 Fremdenlegionäre zur Desertion ver
leitete und am 14. Dezember vorigen Jahres bei
Ein Habjäger einen Eisenbahnzug anhielt, mit
dem er und seine Genossen in die Nähe der

marokkanischen Grenze zu gelangen suchten.
Außer der Pal werden noch 25 seiner Mitstreit
er "bontable" erscheinen.
— Reus, 25. Febr. Infolge blutiger Käu
fereien unter den Arbeitern wurden 129 Männer
und 32 Frauen, durchweg belgische Nationalität,
verhaftet.
— Rio de Janeiro, 25. Febr. In der Riviera sind
gestern starke Schneefälle eingetreten. Es herrscht
dort Frost.
— London, 24. Febr. Eine Melbung aus
Scheerhof zufolge ist die Kasse des Pygmykreuzers
"Inbontable", die 500 Pfd. Sterling in Bank
noten und 2000 Pfd. in Gold enthielt, aus
geraubt.
— Guayaquil, 24. Febr. Ein Personenzug
stürzte bei Riobamba infolge eines Schienen
defektes einen 30 Meter hohen Abhang hinunter.
25 Personen wurden getötet, 40
verletzt.
— Madrid, 23. Febr. In der Gegend des
spanischen Odes Marmatejo herrscht große Auf
regung, weil ein tollwütiger Wolf einen Wald
arbeiter überfiel und ihm Nase, Lippen und
einen Teil der Wade abbiß. Der Wundwunde
erlag bald darauf seinen Verletzungen. Dann
stürzte sich der Wolf auf einen anderen Arbeiter
und biß ihm ein Stück aus dem Rücken heraus.
Das Tier hätte noch weiteres Unheil angerichtet,
wenn nicht eine Anzahl Arbeiter herangekommen
wären, die den Wolf töteten. Die Aufregung
bleibt aber dieselbe, weil man befürchtet, daß der
Wolf eine Anzahl anderer Tiere in der Sierra
Morena gefressen haben wird, die nun ihrerseits
auch tollwütig geworden sein werden.
Städtische Nachrichten.
* Bocholt, 26. Febr.
(Kriegsbeordnungen und Befragungen.)
Die Mannschaften des Urlaubenstandes werden
darauf hingewiesen, daß in der Zeit von Mitte
bis Ende März 1909 die gelben Kriegs
beordnungen und die Befragungen für das Mobil
machungsjahr 1909/10 durch Mannschaften der
Bergkommandos bzw. durch die Post zuge
stellt werden. Es liegt im Interesse der Mann
schaften, jeden noch nicht zur Meldung gebrachten
Wohnungswechsel unverzüglich schriftlich oder
mündlich beim Hauptmeldeamt des Bezirks
kommandos anzugeben. Unterlassung wird
ohne weiteres bestraft. Mannschaften, welche
nicht selbst in den Stunden von 9 Uhr morgens
bis 6 Uhr nachmittags zu Hause sein können,
haben ihre erwünschten Anwesenheiten, Quartier
wirts usw. mit dem Empfang der Kriegs
beordnungen und Befragungen zu beauftragen.
Wer bis zum 31. März keine Kriegsbeordnung
oder Befragung erhalten hat, ist verpflichtet, hier
von sofort schriftlich oder mündlich das
Meldeamt unter Angabe der Jahresklasse und
Truppengattung in Kenntnis zu setzen. Die
Mannschaften der Landwehr-Infanterie 2. Auf
gebots werden hierauf besonders hingewiesen, da
von ihnen ein größerer Teil ebenfalls Kriegs
beordnungen erhält. Die vom 1. April 1909 ab
nicht mehr gültigen roten Kriegsbeordnungen
und Befragungen für das Mobilmachungsjahr
1908/09 sind an diesem Tage zu vernichten.
* Eine kantonale Auszeichnung für
Feuerwehrleute ist vor einiger Zeit vom Kaiser
ausgesprochen worden. Jetzt hat der Minister des
Inneren die Auszeichnungsbefragungen den Re
gierungspräsidenten und Vorständen der Provinzial
Feuerwehr-Verbände zu überreichen lassen. Es sollen
nunmehr die 31 in jeder solche Mannschaften
aufgestellt und dem Minister eingereicht werden,
welche für die Auszeichnung in Betracht kommen.
Die Auszeichnung besteht in einem silbernen
Kreuz, das für 25 jährige Dienstzeit oder sonstige
hervorragende Verdienste im Feuerwehrdienst
verliehen werden soll.
* Briefe an Behörden in dienstlichen An
gelegenheiten adressiert man vortrefflicher nicht
persönlich an den die Behörde nach außen ver
tretenden Beamten, sondern an die Behörde, ohne
dabei den Namen des Vorstandsbeamten anzu
geben. Durch die persönliche Adresse gelangt der
Brief häufig in die Privatwohnung des Adressaten
und die Dienstfache kommt von da erst — natu
rgemäß später — in den Dienstlauf.
* Beförderung lebender Tiere auf der
Eisenbahn. Die aus menschlichen Besorgnissen
herausgehende, wird von Eisenbahnbeamten bei der
Beförderung von lebenden Tieren gegen die be
stehenden Vorschriften über die Höchstzahl der in
einen Wagen zu verladenden Tiere, über ihre
Fütterung und Tötung verstoßen. Der
Minister der öffentlichen Arbeiten hat deshalb die
Eisenbahnverordnungen aufgeführt, die betreffen
den Dienststellen auf die Beförderung dieser Bestimmung
hingewiesen und namentlich den Stationsvor
ständen zur Pflicht zu machen, daß sie sich durch
gelegentliche Revisionen von der Beachtung der
Bestimmungen überzeugen.
(Das Beschwerdebuch der Eisenbahn.)
Das letzte Exemplar des amtlichen Beschwerde
buchs auf der Eisenbahn ist bald gekommen.
Denn die neue Eisenbahnverkehrsordnung, die
am 1. April d. J. in Deutschen Reichs einge
führt wird, räumt mit dieser alten Einrichtung
vollkommen auf. Das Beschwerdebuch der Rei
senden soll aber unter der neuen Ordnung der
Dinge nicht leiden. Nach wie vor steht es jedem
frei, etwaige Beschwerden zu Protokoll zu geben;
nur werden sie nicht, wie bisher, in einem schu
gebundenen Buche zum Schaden der Leser ge
sammelt. Man wird dem Beschwerdebuch keine
Täue nachweisen. Es war mit der Zeit ein
veraltetes Stück Müll geworden.
Amerika.
— 65 Jahre im Bett. Die Nachricht von
zwei Frauen, die sich seit 51 Jahren im Royal-

Hospital von Putney befinden und in der ganzen
Zeit ihr Bett nicht verlassen haben, wird jetzt
überboten durch das Bekanntwerden eines ähn
lichen Falles, in dem eine 78 jährige Dame seit
65 Jahren ohne Unterbrechung das Bett hütet.
Mrs Mary Doe lebt in Greenwich in der Fildes
Street und hat am 18. Dezember ihren 78. Ge
burtstag in bester Laune gefeiert. Als 9 jähriges
Mädchen erlitt sie einen schlimmen Fall, bei dem
das Rückgrat gefährlich verletzt wurde. Trotz
sorgfältiger ärztlicher Pflege wurde sie mit 11
Jahren für unheilbar erklärt; seit dem Tode
ihrer Eltern wohnt sie bei ihrer Schwester in
Greenwich. Sie hat das von ihr bewohnte
Zimmer seit ihrer Ankunft nicht mehr verlassen,
aber der ständige Aufenthalt im Bett scheint ihr
verhältnismäßig recht gut zu bekommen, denn
ihre Gesicht zeigt keineswegs Krankensfarbe, sondern
eine Frische, um die manch jüngere Frau sie be
neiden könnte. Sie trägt ihr Schicksal mit gutem
Mute. Gesicht und Gehör haben durch das Alter
nur wenig gelitten. Den größten Teil des Tages
verbringt sie damit, sich mit ihren beiden Kanarien
vögeln und einem Grünsing zu beschäftigen, die
sie im Zimmer herumfliegen, sich an den Bett
rand setzen und durch die Stimme ihrer Herrin
angelockt, sich auf die Hand der Kranken setzen.
— Der vergebene Dattel. Ein letztes
Stückchen spielte sich dieser Tage in dem
holländischen Reichshof zu Berlin ab. Ein
dort wohnender Dattel feierte Hochzeit und lud
zu dem üblichen Schmause auch eine Anzahl
Bekannte und Freunde ein. Sein guter "Nazi"
wurde aber bei der Einladung übergegangen. Kaiser
"Nazi" kann deshalb auf Rache. Er streute
dem Paare von der Wohnung bis zur Kirche
Spinnweben, was nach dem Volksglauben auf die
Dauerhaftigkeit der Liebe, des jungen Paares
eine üble Anspielung war. Am Nachmittag
als die Gäste wohlvergnügt beim Schmause
saßen, warf sich der beleidigte Dattel
in den Hof und spinnwebte, postierte sich
auf der Straße vor dem Hochzeitspaare, ließ sich
aus der gegenüberliegenden Wirtschaft ein fein
gedecktes Tischchen aufstellen und verzehrte dann
in aller Gemütsruhe einen mitgebrachten, fein
besteckten Kalbsbraten, keine zu kleine Portion.
Dazu trank er eine Flasche Rotwein, wobei er
mehrere Male auf das Wohl des jungen Paares
toastete. Auch ein feines Dessert durfte nicht
fehlen. Dieser Spaß hatte natürlich eine große
Verlegenheit heraufbeschworen. Unter "Nazi" ver
sicherte, daß es ihm noch nie besser geschmeckt
habe, was ihm alle glaubten, denn er leistete
schwere Arbeit. Zum Schluß erschien noch ein
Amateurphotograph, um den herrlichen Spaß
auf der unvermeidlichen Ansichtskarte zu ver
ewigen.
— Gähnen ist nicht nur manchmal recht
unschön, sondern auch gefährlich. Eine Dame,
die in den letzten Tagen mit dem Schneeeis
von Nord nach Mailand fuhr, mußte das zu
ihren Schäden erfahren. Ehe der Zug Porta
erreichte, wurde ihre Müdigkeit oder Langweil
so groß, daß sie, obwohl das Ziel nicht mehr
fern war, den Mund zu einem fürchterlichen
Gähnen öffnete. Gestaut und erhöht zugleich
schauten die Mitreisenden zwischen den Rol
lertüren und Perlenreihen hindurch in den fi
schen Schlund. Aber ihr Staunen verwandelte sich
in Schrecken, als der weitgeöffnete Rachen sich nicht
wieder schloß und die Dame vielmehr durch
trampfende Bewegungen und Schmeißerzüge
zu erkennen gab, daß sie beim besten Willen der
Mund nicht mehr schließen konnte. Sie hatt
sich durch Übertreibung des Gähnens eine Ver
renkung der Kinnlade zugezogen und fiel schlie
lich hilflos in Ohnmacht. Die Mitreisenden
wußten nichts anderes zu tun, als die Notleine
zu ziehen, was in diesem Fall das Ungeheuerste
war, weil dadurch die Ankunft in Porta bezu
in Mailand verzögert wurde, wo allein durch

schon gemachte ärztliche Behandlung die auf so un
gewöhnliche Weise auf der Eisenbahn Verunglückte
"gerettet" werden konnte.

Neueste Nachrichten.

* Mühlhausen i. G., 24. Febr. Der Streik in
den Fabrik Zinner-Rein im hinteren Mühlstei
tal ist beendet. Die Streikenden nahmen die
Arbeiten bedingungslos wieder auf.
* Berlin 25. Febr. Staatssekretär Sydow
erklärte heute in der Reichstagskommission:
Die verbliebenen Regierungen halten
einwilligen an der Nachlasssteuer fest. Eine
Reichs-rmögenssteuer, wie sie in dem Antrage der
National-Beraterin gefordert wird, ist für die ver
bliebenen Regierungen unannehmbar. Der
Antrag Gerold gestattet den Einzelstaaten
mehr Bewegungsfreiheit wie der Antrag
Camp, doch bestehen gegen beide Bedenken.
Ich weiß vor allem nicht, wo die Summe von
150 Millionen Mk. hergenommen werden soll.
Friedrichs muß ich die endgültige Stellungnahme
zu diesen Anträgen dem Bundesrat überlassen.
* Hamburg, 25. Febr. Bis heute vormittag
10 Uhr war es noch nicht möglich festzustellen,
wie viele Personen bei dem gestrigen Brand der
Bauplanke des Dampfers "Kaiserin Augusta
Victoria" umgekommen sind, da von der 600
Mann starken Besatzung viele aus Land gegangen
waren, andere an Bord den Besuch der Ange
hörigen empfingen. Bisher wurden 2 Leichen
gefunden. Am nachmittag wurden noch zwei
männliche Leichen gefunden.
* Konstantinopel, 25. Febr. Die endgültige
Unterzeichnung des österreichisch-türkischen Ab
kommens wird heute vormittag erwartet. Die
Spreche dürfte wohl erst mit der Annahme des
Abkommens durch das Parlament aufhören, da
sie als Volksfrage, nicht als Regierungsfrage dar
gestellt wird.
* Konstantinopel, 25. Febr. Der Ministerrat
sprach sich einstimmig für die Annahme der in
den Vorstufen des englischen Ministers Grey
enthaltenen Modalitäten aus. Falls das Peters
burger Kabinett diese ebenfalls annimmt, so
würde eine endgültige Regelung der Angelegen
heit in wenigen Tagen zu erwarten sein.
* Madrid, 25. Febr. Um 3 Uhr morgens
verstarb heute im Alter von 71 Jahren der Kar
dinal Sancho y Pardo, Primas von Spanien
und Erzbischof von Toledo. Der Verstorbenen
war bis 1898 Erzbischof von Valencia gewesen
und seit 1884 Mitglied des Kollegiums der Kar
dinalen.

Handelsnachrichten.

Wöchentliche Warenpreise zu Bocholt am 25. Februar.

	Mt. Pf.
Neuer Weizen (rot. Weiz.) 1. Qual.	22 70
" " " " " 2. Qual.	20 70
Neuer Roggen per 100 Mt. 1. Qual.	16 90
Neuer Hafer per 100 Mt. 1. Qual.	15 80
" " " " " 2. Qual.	14 00
Rettensöl 50 Hilo	3,00—3,20
Öl per 50 Hilo	3,20—3,40
Unverarbeiteter 50 Hilo	4,00—4,00
Wacholderöl per 500 Hilo	18,00
Wacholderöl per 500 Hilo	18,00
Butter per 100 Hilo	2,60
Wasser (100 Hilo)	11,00

Bocholt, 25. Februar.

	Mt. Pf.
Rübbi per 100 Hilo in Partien von 100 Hilo.	60 00
Rübbi per 100 Hilo schmelze (ohne Salz)	62 00
Reinigt Rübbi 3 Mt. mehr	
Steinfurt 7,75 Mt.	
Bochum 7,25 Mt. (magnus bonum).	
Osnabrück 1. Sorte 10,00 Mt.; 2. Sorte 7,00 Mt.	
Weische 6,50 Mt.	
Siegen 6,90 Mt.	
Rübbi 1000 Hilo waggonweise	108 00
in kleineren Partien	108 00
Rübbi 50 Hilo	5 80
Rübbi 1 Mt. niedriger.	

Zur Heimatkunde.

In unserm Verlage erschien Ende 1907 ein hochinteressantes Buch,
bestellt:

**Die Stadt Bocholt während des
neunzehnten Jahrhunderts.**

Von Friedrich Reigers, Kreisgerichtsrat a. D.

Das in sich abgeschlossene Buch ist zugleich eine Fortsetzung des von dem
selben Autor verfassten Buches "Geschichte der Stadt Bocholt" und stellt zweifellos
eine ebenso interessante als lehrreiche Ergänzung unserer heimischen Geschichte dar.

Die für Bocholt wichtigsten Ereignisse des vorigen Jahrhunderts sind in
diesem Buche von dem als Geschichtsforscher rühmlichst bekannten Verfasser (gest.
1. März 1906) mit historischer Treue und in so fesselnder Weise dargestellt, daß die
Lektüre dieses für die Heimatkunde außerordentlich wertvollen Buches die beste Emp
fehlung verdient.

Das Werk ist als Gelegenheits-Geschenk besonders gut geeignet.

Preis elegant gebunden 3,50 Mt., broschiert 2,50 Mt.

J. & A. Temming,
Bocholt, Nordstraße 27.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 28. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt
2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.
4 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.
Die diesjährigen Kommunion-
Kinder haben am Sonntag gemein-
schaftliche hl. Kommunion; Samstag
1/12 Uhr Vorbereitung.

St. Josef.

1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.
St. Josef.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Festgottesdienst mit Predigt.

St. Maria.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.

(Gymnasium).

7 1/2 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion.

9 Uhr hl. Messe.

2 Uhr Andacht.

(Hospital).

8 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 Uhr Sakrament-
hochamt; abends 8 Uhr Sakrament-
andacht.

St. Josef.

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das
Hochamt zur Verehrung ausgelegt.
Am Donnerstag abends nach der Sakra-
ments-Andacht ist Gelegenheit zum
Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Maria.

Von 6-8 Uhr ist das Allerheiligste
zur Verehrung ausgelegt. Am Donner-
stag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum
Beichten, ebenfalls am Freitag in
der Frühe.

St. Josef.

Von 6-8 Uhr ist das Allerheiligste
zur Verehrung ausgelegt. Gelegenheit
zum Beichten ist Donnerstag abends
von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Maria.

Donnerstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Samstag, am Feste der hl. Coleta,
18 Uhr Andacht.
6 Uhr Auslegung des hochwürdigsten
Gutes und Hochamt.
1/8 Uhr zweite hl. Messe.
Abends 1/2 Uhr Schlussandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 28. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.

1/2 Uhr zweite hl. Messe.

10 Uhr dritte hl. Messe.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Nachmittags 1/2 Uhr ist Fastenandacht
und Predigt.

Arbeiter-Verein Rhede.

Sonntag, 1/2 Uhr: Versammlung
bei Gastwirtmann.

Vortrag.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Ge-
meindebesprechung sind in der Ge-
meinde Rhede für die Wahlperiode
1909/14 nach Vorbericht der Land-
gemeinde-Ordnung zu Gemeinde-Ver-
ordneten gewählt:

III. Abteilung.

Herr Hermann Hammen, Rhede.
Es wird dieses mit dem Gemein-
debesprechungsprotokoll bekannt ge-
macht, daß die Wahlperiode 1909/14
nach dieser Bekanntmachung beim Ge-
meinde-Vorstande anberufen sind.

Rhede, den 20. Februar 1909.

Der 1. Amtmann:

Vonnegut.

Nach auswärts zu April oder Mai
ein zuverlässiges, propädisches

Mädchen

gefragt, welche selbstständig kochen kann,
sowie ein im Putzen und in Haus-
arbeit erfahrenes

Zweitmädchen.

Frau Jos. Driessen.

Suche zum 1. April für meinen 11
Hausknecht (4 Personen) ein braves,
ordentliches

Mädchen.

Frau H. Ostberg,

Nobelsstraße 88.

(Ein braves, kath.)

Mädchen

von 14-16 Jahren zum 1. Mai gesucht
Näheres Langenbergsstr. 7.

Einige tüchtige

Weber

für breite Stühle finden dauernde
Beschäftigung

Kaysor, Liebau & Lotze.

Mehrere tüchtige

WEBER

gesucht.
Tacke & Plöckenbrook.

Adressbuch der Stadt Bocholt mit Stadtplan.

Von jetzt ab statt Mk. 1,75

nur Mk. 1,—.

Da in absehbarer Zeit keine neue Auflage erscheint, so sollten
sämtliche Geschäftsleute, welche dasselbe noch nicht besitzen, diese
günstige Gelegenheit benutzen.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.



Todes-Anzeige.

Heute verschied plötzlich der Spinner

Theodor Ehling.

(Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens).

Er hat mehr wie 4) Jahre in meiner Spinnerei
fleissig und treu gearbeitet.

Sein Andenken wird bei mir stets in Ehren bleiben.

Bocholt, den 24. Februar 1909

Ludwig Schwartz.

Bei Blutarmut, Bleichsucht

haben sich seit über 45 Jahren Dr. Stockmanns Eisenpillen
„Ferramat“ glänzend bewährt. Aufnahme von Nahrungsmitteln
bleibt der Gesundheit. Preis der Schachtel Mk. 1.50; in jeder Apotheke zu haben.
Offen 0.035 g, Kohlehydrat 0.1 g, Pflanzengewebe 0.1 g, arab. Gummi 0.05 g.
Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat“, Reichenbach i. V.

Garne.

Gladbacher Garndruck sucht per
1. April Untervertreter für den
Kreis Bocholt.
Offerten unter X Z 4000 an die
Gladbacher Zeitung, 21 Gladbach.

Eine mech. Buntweberei

Werkstatt sucht e. fleißigen,
zuverlässigen jungen Mann,
der den Warenversand zc. zu
besorgen hat. Solche, die
einen ähnl. Posten bereits
beurteilt, über Waren-
kenntnisse verfügen und auf
dauernde Stellung reflek-
tieren, werden bevorzugt.
Eintritt möglichst bald.

Offerten mit Gehalts An-
sprüchen unter C D. 5 durch
die Expedition d. Bl.

Untermeister

oder junger Mann, der sich zum Unter-
meister ausbilden will, von einer hiesigen
Buntweberei gesucht.
Schriftl. Meldungen unter F. S. 1
beforzt die Expedition d. Bl.

Freisenlehrer

Kann unter günstigen Bedingungen ein-
treten bei C. Scherer, Freisen-
geschäft, Coesfeld i. W.

Mein Haus

mit Garten (Nobelsstr. Nr. 23)
ist preiswert zu verkaufen.
Frau Joseph Driessen.

In der Wendenstraße ein kleines
zweifloßiges Haus

billig zu verkaufen event. zu vermieten.
H. Scholten.

Arbeiterwohnung

(mit Garten) zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

1 Manteltopf und 1 Schrank

zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Die I. Etage

und ein abgeschlossener Teil der
II. Etage d. 8. Hauses Norder-
straße 88 sind zu vermieten.
Näheres beim Herrmann 754/8

Eine Wohnung

an kleine, ruhige Familie zu 3-4 Personen
oder für 2 Personen zu vermieten. Mietpreis
8 Mark monatlich.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wohnhaus

mit Garten u. Lagerraum ganz
oder geteilt, zu vermieten oder
zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zimmer

zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Restaurant Flora.

Guter bürgerl. Mittagstisch
60 Pf.
warmes Frühstück 40 Pf. an
sowie

Abendessen von 40 Pf. an.
Empfehle gleichzeitig:

ff helle und Pilsener Biere
aus der Brauerei F. Tangeland
Jos. Königs.

Bildhübsch

macht ein gutes, reines Gesicht, rasches,
jugendliches Aussehen, weiche, sammet-
weiche Haut u. blendend schöne Zähne.
Alles dies erzeugt die allein echte
Stedersperg-Teerschwefel-Seife.

v. Bergmann & Co., Kadebeul
i. St. 50 Pf. bei
Goschw. Hoepfner, Drogerie,
In Rhede bei Apoth. Starling.

St. Josephs Handwerker-Stratentasse.

Kath. Gesellen-Verein Bocholt.

Freitag, den 26. d. M., abends 1/2 vor 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Rechnungsablage. Vorstandswahl u. d. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder mit Ausnahme der Lehrlinge sind bei
Strafe von 0.25 M. zur Teilnahme verpflichtet.

Der Vorstand.

Zum ersten Male

findet heute (Freitag) abends um 8 1/2 Uhr im Saale
des kath. Arbeiter-Vereins St. Paulus eine

öffentliche Versammlung

statt, zwecks Gründung einer Ortsgruppe des Vereins abstinenter
Katholiken Deutschlands.

Tages-Ordnung.

Bräuen wie eine kath. Abstinenzbewegung!

Referent:

2. Zentralvorsitzender Rieger-Berlin.

Freie Diskussion.

Kathol. Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen sind
freudigst eingeladen.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Münster.

Landwirtschaftliche Versammlung in Anholt.

Am Sonntag, dem 28. Februar,
nachmittags 5 Uhr,

findet im Drecker'schen Saale unter dem Vorhange des Herrn
Landrats Grafen von Spee-Borke eine

Landwirtschaftliche Versammlung

statt. Herr Professor Dr. Bömer von der land-
wirtschaftl. Versuchsanstalt zu Münster wird einen

Vortrag

halten über Düngung im allgemeinen, insbe-
sondere über Stickstoff, Kali- und Phosphor-
düngung.

Die Landwirte von Anholt und Umgegend werden
um zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend
gebeten.

Anholt, den 18. Februar 1909.

Föding.

Bürgermeister.

Landwirtschaftl. Kreisverein Borken.

Abteilung Westen.

Mitglieder, welche Gründungsverträge anstellen, wollen
sich am Sonntag, dem 28. d. M., 10 Uhr morgens,
in der Wirtschaft des Herrn Al. Mahland, Bocholt,
einfinden.

Der Vorstand.

Postscheckverkehr.

Wir empfehlen

Postscheck-Einnahme- und Ausgabebücher
im Preise von 4, 5 und 6 M.

und halten dieselben stets auf Lager.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Bocholt.

Lehrerinnen-Exercitien

finden statt in den Kartagen im Mutter-
saule der Schwestern 11. Frau Milla
hausen, Weg. Düsselhof.

Zurück!

Zahn-Arzt Brünemann.

In der kath. Verlagsbuchhandlung
von

M. van den Wyenberg,

Bocholt,

sind erschienen und bes. zu empfehlen:

Als Verlobungs-
und Hochzeitsgeschenke:

Myrtenstrauss der christl. Braut.
Ein Gebets- und Gebetsbuch für
die Braut und Ehefrau.

Myrtenstrauss des christlichen
Bräutigams.

Ein Gebets- und Gebetsbuch für
den Bräutigam und Ehefrau.

Als Geschenke für Jung-
frauen und Jünglinge:

Marla, die Bille unter den Dornen
oder Die Jungfrau in der Welt.
Ein kath. Gebets- und Gebetsbuch für
Jungfrauen.

Wohin geht Du?
Ein kath. Gebets- und Gebetsbuch für
Jünglinge.

Als Geschenke
für Kommunionkinder:

Rein aller Gebets. Frei der Engel.
Der Dienst des Herrn.
Die Maria. So steht ihr Leben.
Mache und bete.
Manna der Erde. Himmlische
Gottes Speise.

Fein ausgestattete Gebetsbücher ver-
schieden Inhalts, u. a. enthaltend
die Kommunionandacht für die erste
und monatliche Kommunion der Kinder

Als Andachts-
und Erbauungsbücher:

Für die Fastenzeit.
Pater Martin von Cochem's
Großer Rosenkranz des
bitteren Lebens Christi,
ferner

Wandte der Gott.
Vollständiges Gebets- und Andachtsbuch.
Gott, Jesus, die göttliche Gnade-
quelle

Unterweisung- und Gebetsbuch für
alle Verkehr der heiligen Heiligen Jesu.

Im Strahlenkranz Mariens.
Ein neues Gebetsbuch für die Verehrer
der heiligen Gottesmutter.

Die christliche Familie.
Unterweisung- und Gebetsbuch zur
Verehrung der hl. Familie zu Nazareth

Obige Bücher sind durch jede
Buchhandlung in gewöhnlichen bis zu
den höchsten Entbänden zu beziehen.

Abg. von

Niederberg

führte diese

angeht, zur

gestülte durch

Minister v

und betonte,

auffsteigender

Eine Reihe

nach allehand

Deppelman

Waren dorf

werden möglic

Alsbach w

Wal

Roman

Mitniederber

Schloßhof. O

zam es, daß

diesem Mädchen

Lobe ihres

hiesigen Vorgesetzten

unterbildete er

gewohnt, sich

selber Sieger

Das Abg

die Beratung

Land

die gestern bei

Schaffung

die Anstiebel

war, wieder auf

Abg. Dr. S

heute zur Ver

E. meinte, man

wenn er bei

der Protestanten

Die Hauptsache

nicht auf das

Präsident v

Redner von w

Thema abzulenk

Oftmals handle

Deutlichkeit mit

Streit der Konf

Nachdem na

die Sorge weiter

an die Katholiken

Drift verloren

habe, erklärte

Kräm, die

bei der Anstiebel

verschieden wer

Abg. R. L

stimmung, daß

konstitutionelles

blühe.

Der Antrag

stelle für die

wurde schließlich

Darnach beg

etats.

Abg. von

Niederberg

führte diese

angeht, zur

gestülte durch

Minister v

und betonte,

auffsteigender

Eine Reihe

nach allehand

Deppelman

Waren dorf